

DER HAHN

Gemeindebrief der
Kirchgemeinden
Lusan, Röppisch und
Weißig-Dürrenebersdorf
2 / 2023
Juni - Juli - August

Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.

Wer ist der Bedürftige? Ich denke, jeder von uns ist auf die ein oder andere Weise bedürftig. Weigere dich nicht meint hier, bleibe offen für die Not des Anderen. Nicht sofort nach Gründen zu suchen, wieso, weshalb und warum ich im Moment nicht helfen kann. Wenn deine Hand es vermag, heißt: wenn du kannst, dann hilf. Hier ist nicht ein übergroßer Einsatz gemeint, der mir alles abverlangt. Dem Vers nach braucht es keine Überlegung, ob ich helfen kann, sondern eher die Überwindung des inneren Schweinehundes, ob ich helfen will. Warum soll ich Gutes tun? Warum jedem Bedürftigen helfen? Nicht jedem Bedürftigen, sondern dem, der dir begegnet. Deinem Nachbarn, Freunden, jemandem aus der Gemeinde oder der Arbeit, der vielleicht ein Bedürfnis hat. Ich kann mir auch gut vorstellen, dass es ein Leitsatz Jesu und der seiner Jünger war. Vielleicht hat Jesus die Jünger damit auch losgeschickt, als sie zu je zweit von Stadt zu Stadt tingeln sollten. „Zieht umher, und helft jedem, wenn ihr könnt.“ Auch die Jünger kamen bei diesem Auftrag an ihre Grenzen. An einer Stelle scheiterten sie beim Versuch, zu helfen. Jesus hat es gerichtet. Er vermag alles. Wenn wir nicht direkt helfen können, so können wir im Gebet immer den bitten, der Alles zu tun vermag. Ich wünsche uns allen einen tätigen und gebetsreichen Sommer. Bleiben Sie behütet!

Ihr Vikar Christopher Werner

Der Monatspruch für den Monat August steht im 63. Psalm.

Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

Frohlocken – das ist ein fast ausgestorbenes Wort der Luther-Übersetzung, ebenso jauchzen, das dem gleichzusetzen ist. In anderen Bibeln steht in diesem Vers „preise ich dich“ oder „kann vor Freude singen“, also ein Ausdruck höchster Freude. Der Vers, ja der gesamte Psalm 63 ist ja in höchst poetischer, emotionaler Sprache geschrieben. Schlagen Sie ihn getrost einmal auf und lesen Sie ihn aufmerksam. Wie so oft in den Psalmen begegnet uns da gegensätzliches Erleben und Bitten. König David ist auf der Flucht, nicht vor König Saul, wie in jungen Jahren, sondern vor Absalom, seinem Sohn und seinen vielen Fans, die ihn als König abschaffen wollen. Er lebt also in einer großen Spannung, einer, die wir in unserer Zeit nachfühlen können. Wir selbst erleben ja persönlich, politisch, gesellschaftlich gegenwärtig etwas Ähnliches, zumindest ist es nahe dran. Und da ist unser Psalm, besonders der angegebene Vers, ein Mutmacher. Unter dem Schatten der Flügel seines und unseres Gottes (wie herrlich ausgedrückt!) kann König David ihn in all der Bedrängnis und Enttäuschung so loben und preisen. Er erlebt somit existenzielle Wirkung des Geistes Gottes, Trost, Energie, Freude. Wir feiern nach der inspirierenden Osterzeit dieses Geschehen zum Pfingstfest, wo der Heilige Geist laut der Apostelgeschichte viele erfasste und somit Kirche, das heißt Gemeinde Jesu, losging. Möge er in uns, in jedem Einzelnen und in unserer und allen Gemeinden auch ähnlich wirken und uns trösten und beleben.

Ihre Christiana Körber

Gottesdienste Juni bis August 2023 - Planung

Gottesdienste im Juni

Datum	Lusan	Röppisch	Weißig / Dürrenebersdorf	Predigttext Kollekte
4. Juni Trinitatis	14.00 Uhr  Jubelkonfirmation  Gemeindezentrum		10.00 Uhr  Jubelkonfirmation Dürrenebersdorf	Jesaja 6,1-13 Krankenhaus-seelsorge
7. Juni	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 113 eigene Gemeinde
11. Juni 1. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche anschließend Brunch im Gemeindezentrum 	8.30 Uhr  Unterröppisch		1. Johannes 4, 16 - 21 BEJM
14. Juni	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 34 eigene Gemeinde
18. Juni 2. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche			Lukas 14, 16 – 24 Urlaub Schenken
21. Juni	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 36 eigene Gemeinde
24. Juni	18.00 Uhr Johannistagsandacht an der Kirche Dürrenebersdorf			Jesaja 40, 1 – 8 eigene Gemeinde
25. Juni 3. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr  Unterröppisch		Jona 4, 1 – 11 EKM - Ökumene
28. Juni	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 103 eigene Gemeinde

Gottesdienste im Juli

1. Juli	18.00 Uhr „Der andere Gottesdienst“ Kirche Oberröppisch			Johannes 8, 3 - 11
2. Juli 4. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche 		17.00 Uhr  Weißig	1. Petrus 3, 8 – 17 Ehe- und Familienberatung
5. Juli	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 42 eigene Gemeinde
9. Juli 5. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche	14.00 Uhr Oberröppisch Abschluss Fahrradtour		Johannes 1, 35 – 51 Gemeindedienst der EKM
	10.00 Uhr Fahrrad-Pilgertour – Start in Weida (siehe besondere Termine)			
12. Juli	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 73 eigene Gemeinde
16. Juli 6. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr  Kirche Unterröppisch	14.00 Uhr  Dürrenebersdorf	Jesaja 43, 1 – 7 BEJM
19. Juli	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 139 eigene Gemeinde
23. Juli 7. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche			Apostelg. 2, 41 – 47 Umweltarbeit EKM
26. Juli	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 107 eigene Gemeinde
30. Juli 8. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche			Matthäus 5, 13 – 16 eigene Gemeinde

Gottesdienste im August

2. August	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 48 eigene Gemeinde
5. August	14.00 Uhr Jubiläums- Knopffest 25 Jahre Kirche Oberröppisch 			Matthäus 13, 44 - 46 Eigene Gemeinde
6. August 9. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche 		17.00 Uhr  Weißig	1. Könige 3, 5 - 15 Hospizarbeit
9. August	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 63 eigene Gemeinde
12. August	18.00 Uhr „Der andere Gottesdienst“ Kirche Oberröppisch			Markus 12, 28-34 5. Mose 4, 5 - 20
13. August 10. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche		14.00 Uhr  Dürrenebersdorf	Christlich-jüdischer Dialog
16. August	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 122 eigene Gemeinde
20. August 11. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche			Lukas 7, 36 - 50 eigene Gemeinde
23. August	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 145 eigene Gemeinde
27. August 12. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr  Unterröppisch		Jesaja 29, 17 - 24 LKÖZ
30. August	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 147 eigene Gemeinde
3. September 13. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche 		17.00 Uhr  Weißig	1. Johannes 4, 7-12 eigene Gemeinde

 Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl  Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee

Termine

Liebe Gemeinde, wir planen, so gut wir können, aber wir bitten Sie auch weiterhin, sich aktuell zu informieren. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: an unseren Aushängen, auf unserer Homepage oder durch Anruf im Pfarramt. Hier finden sie das, was wir planen:

in der Kirche Unterröppisch

Gemeindeabend

Meist am 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr

14. Juni, 12. Juli, 9. August

im Gemeindezentrum Lusan

Chor

montags, 19.30 Uhr

Posaunenchor

dienstags, 17.30 Uhr

Konfirmanden

Wir treffen uns aller 14 Tage donnerstags oder freitags ab 16.00 Uhr im Gemeindezentrum:

9. und 30. Juni, 16.00 Uhr

Juli und August ist Sommerpause

Zum Vormerken:

Start-Wochenende: 1. bis 3. September

Start-Gottesdienst: 10. September

Junge Gemeinde

freitags ab 19.00 Uhr im Gemeindezentrum

Und schon als Vorausblick auf den Sommer: Lasst Euch zur Jugendfreizeit einladen! Dieses Jahr führt uns unser Weg in die Jugendbegegnungsstätte Auschwitz / Oświęcim,

Termin: 15.-22. Juli 2023.

KiJuKiWo

meist am 2. Sonnabend im Monat, 9.00 Uhr

Wir laden alle Kinder mit ihren Freunden ab 4 Jahre zum Treffen mit Spiel und Spaß, zum Hören auf Gottes Wort, zum gemeinsamen Essen und Trinken und Beisammensein ein

10./11. Juni – Übernachtungs-Wochenende

Juli und August ist Sommerpause

Zum Vormerken:

Trappercamp: 9./10. September

Start-Gottesdienst: 10. September

Gemeindenachmittag

meist am 1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr

6. Juni, 4. Juli und 1. August

Predigt im Gespräch

Gesprächskreis zum Predigttext des kommenden Sonntags,

meist am 2. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr

13. Juni, 11. Juli, 8. August

„Satt werden“ Bibel mit allen Sinnen

Wir starten mit einem gemeinsamen Abendessen und dann wollen wir einen Bibeltext mit allen Sinnen erfühlen, erspüren, durchleben und so ganz neue Einblicke gewinnen.

Meist am letzten Freitag im Monat, 19.00 Uhr

30. Juni, 28. Juli, 18. August

Kaffee-Klatsch

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat ab 14.30 Uhr zum Wohlfühlen und ins Gespräch kommen.

3. und 17. Juni,

1. und 15. Juli,

19. August

Am 5. August findet wegen dem Knopffest in Oberröppisch kein Kaffee-Klatsch statt.

Evangelische Gottesdienste in den Pflegeheimen:

- im Edith-Stein-Heim,

Auerbachstr. 3, Tel.: 73430

Jeden Dienstag 9.30 Uhr

- im Franz-Lenzner-Heim,

Bruno-Brause-Str. 6, Tel.: 73580

Freitags 10.00 Uhr

9. und 23. Juni, 7. und 21. Juli

4. und 18. August

- im Kurt-Neubert-Heim,

Kahlaer Str. 20, Tel: 7345606

Freitags 10.00 Uhr

2., 16. und 30. Juni, 14. und 28. Juli

11. und 25. August

... und wenn Sie bei sich zu Hause gern einen Gottesdienst feiern oder einfach mal Besuch von Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer haben möchten, dann rufen Sie einfach an!

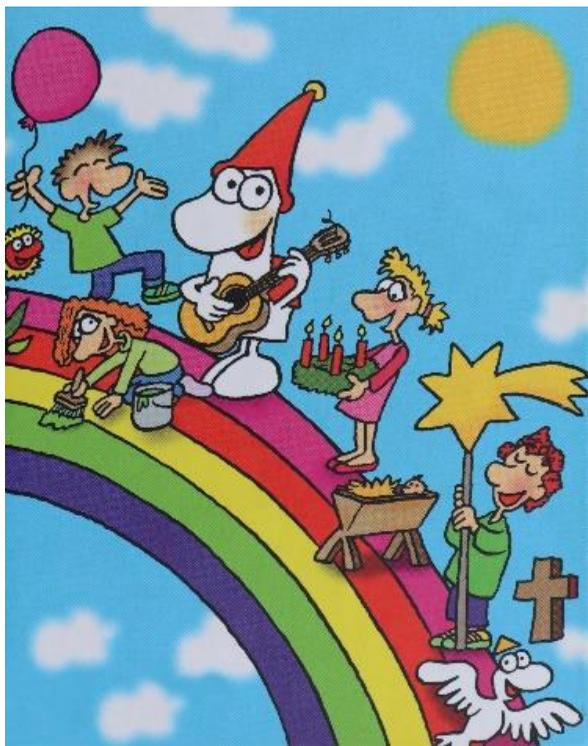
Bis bald im Wald!

Erinnert ihr euch? Unter diesem Motto haben wir letztes Jahr ein Abenteuer- Wochenende im Wildnis-Trapper-Camp in Etzdorf verbracht. Und alle Abenteurer waren sich einig: Das machen wir noch einmal. Und so steht der nächste Termin fest: Am Wochenende vom 9./10. September werden wieder die Tipis aufgebaut und wir erleben Natur pur. 15 Plätze im Tipi für Kinder ab 6 bis 13 Jahren stehen dann bereit. Wer Lust auf ein Abenteuer hat, melde sich bitte bis zu Beginn der Ferien beim KIJUKIWO-Team oder im Pfarrbüro verbindlich an. Die Kosten liegen bei max. 25-30 € pro Kind, Unterstützung bei den Finanzen ist möglich. Das Anmeldeformular erhalten alle Teilnehmer dann rechtzeitig mit allen wichtigen Informationen. Wir freuen uns schon auf dieses besondere Wochenende mit Euch.



Euer KIJUKIWO – Team

Verstärkung gesucht



„Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, doch ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht's schief. Wir sind der Schatz im Acker der Gemeinde, egal, was andre meinen, wir machen mit.“ So heißt es in einem Kinderlied. Und dieser Schatz ist die Zukunft in unserer Gemeinde. Vor fast 10 Jahren haben wir unser **KIJUKIWO** ins Leben gerufen. Bis zu 25 Kinder sind Samstags hier in der Gemeinde, erfahren Gemeinschaft, Geschichten aus der Bibel, spielen, gestalten, sind kreativ und lebendig. Und diese Arbeit mit den Kindern braucht fröhliche, kreative und engagierte Mitarbeiter. Ich möchte mich nach vielen Jahren aus diesem Bereich zurückziehen, Anderes und Neues ausprobieren. Wer sich vorstellen kann, in der Arbeit mit unseren „Schätzen“ mitzuwirken und einzusteigen, ist herzlich willkommen. Meldet euch bei mir, bei Pfarrerin Riedel, im Büro bei Frau Grasmann oder seid einfach bei den nächsten KIJUKIWO- Treffen mit dabei; jeden 2. Samstag im Monat im Gemeindezentrum. Wir freuen uns auf Dich!

Bleibt behütet, Eure Angelika Werner

Gemeindeprojekt: Kreuzweg

Den frommen Wunsch, einmal im Leben nach Jerusalem zu pilgern, um die heiligen Stätten des Leidens Christi zu besuchen, konnten sich früher nur wenige Christen erfüllen. Darum wurden die einzelnen Stationen des Leidens Christi in der Heimat aufgebaut und der Kreuzweg betend nachgegangen. Eine moderne Variante entsteht derzeit für unser Kirchspiel. Die Idee eines Kreuzweges für unser Kirchspiel entstand auf der Klausurtagung des Gemeindegemeinderates im Frühjahr 22. Seit der ersten Idee ist einiges im Hintergrund durch eine Projektgruppe entstanden. Warum die Idee? Seit einigen Jahren gibt es am Palmsonntag den Kreuzweggottesdienst. Die Wanderung tut körperlich und seelisch jedes Jahr gut. Um nicht nur am Palmsonntag diesen schönen Weg zu beschreiten, soll ein fest installierter Kreuzweg entstehen. Der Weg wird an den Orten Zwötzen - Lusan - Unter- / Oberröppisch – Weißig - Dürrenebersdorf - Hl. Maximilian Kolbe entstehen. Auf dem Bild können Sie einen ersten Entwurf erkennen, wie eine Station aufgebaut sein wird. Eine Stele aus Metall, aus der ein feines Kreuz herausgeschnitten ist. In der Nähe der Stele wird ein Schild aufgestellt. Auf dem Schild wird ein knapper Text zur Ortskirche sowie ein QR-Code abgedruckt sein. Hinter dem QR-Code verbirgt sich eine Andacht, die man mit seinem Smartphone abrufen kann. Durch die Verwendung eines QR-Codes können wir die Andachten mehrfach im Jahr wechseln, sodass es immer wieder einen Anreiz gibt, diesen Weg zu gehen. Wenn die Planung weiterhin gut verläuft, sollen die Stelen bis zum Sommer installiert werden. Die Einweihung des Kreuzweges möchten wir mit einem Wander-Gottesdienst mit anschließendem Grillen auf dem Hof des Gemeindezentrums feiern. Ein genaues Datum für die Einweihung wird noch bekannt gegeben. Gerne dürfen Sie für das Projekt beten und/oder finanziell unterstützen. Bei weiteren Fragen zum Projekt kommen Sie gern auf mich zu.



Ihr Vikar Christopher Werner

Pilger-Radtour

Ein Pilgerer ist „*per agrum*“ (lateinisch) - „über Land“ unterwegs. Dabei begibt man sich zu heiligen Orten - per Fuß oder mithilfe eines Transportmittels. Am **9. Juli 2023** lade ich in unseren Kirchgemeinden per Rad + Pedale ein.



Auf dem Weg gibt es Stationen, um zu Luft zu kommen :), zu sich und zu Gott. Wir wollen „über Land“ unterwegs sein, um bei uns – Körper und Seele – einzukehren, Gott und einander zu begegnen. **Start** wird in **Weida** die **Stadtkirche** sein, um **10 Uhr**. Dorthin könnt Ihr per Bahn oder Pkw kommen, Parkplätze sind am Pfarrhaus (Brüderstr./Kleine Pfarrstr.). Die Weidaer Kirchgemeinde freut sich, dass wir bei ihnen mit einer Andacht in den Tag starten! Über Wünschendorf, Untitz, Liebschwitz fahren wir nach Röppisch. An der Kirche Oberröppisch (ca. 12.30 - 13 Uhr) gibt es Mittagsimbiss. Wir werden ca. 10 - 15 km fahren und an den Stationen aufeinander warten.

Nachfragen bitte bei: Klaudia Riedel

„Chaos im Kopf“



Nachdem Eunshil Yoo, die Kreiskantorin in Gera, Stefanie Schwalbe und Klaudia Riedel sich im September 2022 kennenlernten, war schnell die Idee geboren, einen Gottesdienst mit der jungen Gemeinde vorzubereiten. Im Dezember trafen wir uns dann gemeinsam mit der jungen Gemeinde aus Münchenbernsdorf, um nach möglichen Themen für den Gottesdienst zu schauen. Wir hatten uns alle eine längere Zeit nicht gesehen, weshalb wir viel zu bereden und aufzuarbeiten hatten. Dadurch war die Motivation, nun an etwas Thematischem zu arbeiten, anfangs nicht ganz so groß ... - Doch nach längerem Überlegen und Reflektieren der aktuellen Situation entstanden dann die ersten Vorschläge, wie „antriebslos“, „ich habe keine Motivation“ oder aber auch „mir geht aktuell viel durch den Kopf“. Und so einigten wir uns schließlich auf den Titel „Chaos im Kopf“. Ich denke, mit diesem Thema können sich die allermeisten nur allzu gut identifizieren: Das Gefühl, nicht mehr weiter zu wissen, von all den Problemen und Sorgen überfordert zu sein, oder auch einfach keinen Weg mehr zu sehen, alles Aufgestaute richtig zu verarbeiten bzw. abzuarbeiten. All diese Gedanken kamen uns bei der Entwicklung des Gottesdienstes in den Sinn und wir hatten großes Interesse, uns mit diesen Themen intensiver auseinander zu setzen. Ein paar Monate später trafen wir uns dann nochmal in Lusan, um uns an die Predigt, aber auch die Fürbitte, und den allgemeinen Aufbau des Gottesdienstes zu setzen. Zuerst aßen wir gemeinsam zu Abend und durften uns dann

selbstständig den jeweiligen thematischen Gruppen zuordnen. Auch Eunshil Yoo lernten wir an diesem Abend zum ersten Mal kennen. Von ihr wurden wir in alle Lieder eingeweiht und sangen diese auch mehrere Male. Nach einigem Singen entstand die Idee, die gesanglichen Bereiche des Gottesdienstes etwas anders als zuvor zu gestalten. Eunshil hatte die Idee, dass einige von uns am Mikrophon singen sollten, um die Wirkung der Lieder hervorzuheben. Außerdem konnten Schlagzeug und eine Gitarre eingesetzt werden, welche von Peter Grigoleit und Christopher Werner gespielt wurden.

Auch Micha Riedel erleichterte uns durch sein Violinenspiel das richtige Singen der Melodie. Eunshil begleitete uns währenddessen am Klavier, dadurch wirkten die gesanglichen Zwischeneinlagen schon fast wie ein kleines



Konzert und für Abwechslung war gesorgt. Zwei Wochen später trafen wir uns erneut, um an den finalen Texten zu arbeiten und den gesamten Gottesdienst zum ersten Mal durchzuspielen. Uns war es wichtig, den Gottesdienst auf eine andere Art und Weise zu gestalten, jedoch den Fokus auf die zentralen Themen beizubehalten.



So entschied sich die Gruppe der Predigt beispielsweise für ein Rollenspiel der verschiedenen „Themen im Kopf“, welche sich am Ende auflösten und die Predigt verkündeten. An manchen Tagen saßen wir bis 23:30 Uhr

an den Texten und versuchten sowohl den Spaß als auch den Ehrgeiz und die Zielstrebigkeit miteinander zu verknüpfen. Solch eine große Gruppe zum Gestalten eines eigenen Gottesdienstes zu motivieren, war nicht immer ganz einfach. Letztendlich waren wir sehr zufrieden mit dem fertigen Ergebnis und hatten große Freude, unsere fertigen Texte und Gedanken Ihnen, der Gemeinde, vorstellen zu dürfen und gemeinsam den Gottesdienst zu feiern.

Rosa Gruber, JG Lusan

Kreuzweg 2023

Die Wettervorhersage für den 2. April: Regen und niedrige Temperaturen. Ob sich da viele Gemeindeglieder auf den Weg machen? Ich hatte mir vorgenommen, von Lusan bis Dürrenebersdorf mit zuwandern. Da weite Strecken auf Asphalt mich sehr ermüden, beschloss ich, erst in Unterröppisch den Weg zu beginnen.



Die Zeiten der Andachten in den einzelnen Kirchen standen ja alle im Gemeindebrief, sodass man auch nur Teilstrecken mitlaufen konnte. Die Teilnehmer

waren aber viel schneller und so verpasste ich die Andacht in Unterröppisch. Schon ging es weiter nach Oberröppisch, der kürzesten Strecke auf dem Kreuzweg. Danach kam eine längere Wegstrecke bis nach Weißig und den Radweg entlang nach Dürrenebersdorf. Dort kamen wir auch früher an als geplant. Die Teilnehmer hatten einen sehr schnellen Schritt, ob es am kalten Wetter lag? Ende war die Andacht in der Lusaner Kirche. Trotz allem finde ich diesen Kreuzweg sehr inspirierend. Beim Wandern kommt man unkompliziert ins Gespräch über Gott und die Welt und erfährt so manches über seinen Nächsten. Das immer wiederholende Innehalten, Singen und Beten stimmten mich/uns auf die Ereignisse der vor uns liegenden Karwoche ein und brachten Ruhe in die vorösterliche Hektik.

Osterfeuer am Ostermorgen in Weißig

Mystisches Wetter, Nebel wie im November, 0 Grad, Handschuh, Mütze, dicke Jacke. So fuhren wir nach Weißig zum Gottesdienst am Ostermorgen. Mit Posaunenklängen wurden wir begrüßt, das Feuer loderte in der Feuerschale,



„Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja, Halleluja!“, so wurden wir von denen begrüßt, die aus dem Osternachts-Gottesdienst in Oberröppisch kamen. Was kann schöner sein, als so den Ostertag in Weißig zu beginnen. Für die Bläserinnen und Bläser war es schon eine große Herausforderung, bei diesen Temperaturen zu spielen. Es wurden schöne Osterlieder und viele Strophen gesungen und ich hoffe, die Dorfbewohner haben sich auch an den österlichen Klängen erfreut. Der Gottesdienst war gut besucht und langsam drang die Sonne durch die Nebelwand. Die Weißiger Gemeinde hatte wieder ein wunderbares Osterfrühstück in der Kirche vorbereitet. Da lohnt es sich doch, früh aufzustehen.

Impressionen finden Sie unter folgendem Link:
<https://ev.kirche-lusan.de/2023/04/20/ostern-2023/>

Allen, die dazu beigetragen haben, ein großes Dankeschön!!!

Doris Staps, Dürrenebersdorf

Kirchenrätsel

Das letzte Kirchenrätsel war gar nicht so einfach. Wer dieses Bild schon einmal gesehen hat, der war auf der Empore der St. Ursula Kirche. Von dort führt nämlich diese Treppe auf den Kirchboden und zum Glockenturm. Hierbei handelt es sich nicht um eine Wendeltreppe, sondern um eine sogenannte Spindeltreppe. Diese Treppen sind sehr raumsparend und wurden deshalb früher aufgrund des geringen Platzbedarfs gern verbaut. Anstelle des Treppenauges bei der Wendeltreppe dreht sich hier die Treppe um eine Säule oder sogenannte Spindel. Heute sind diese Treppen meist aus Stahl gefertigt und sowohl im Innen- oder Außenbereich von Häusern verbaut. Die Spindeltreppe in der Lusener Kirche ist auf jeden Fall ein kleines Kunstwerk und einen Hingucker wert.

Das heutige Rätsel ist nicht so schwer zu lösen, da wir ja schon auf dem Bild sehen, um was es sich handelt. Die entscheidende Frage ist halt nur, in welcher unserer sechs Kirchen „Er“ steht.

Reiner Hoffmann





Unsere Kirchen



Kirche Oberröppisch (4)

Zum Ende des Zweiten Weltkrieges sollte die kleine Kirche noch einmal Bedeutung erlangen. Auf ihr wurde nämlich die weiße Fahne gehisst, mit der sich das Dorf vor den von Weißig heranrückenden Panzern der Amerikaner ergab. In den Nachkriegsjahren füllte sich dann die Kirche wieder mit mehr Besuchern. 1958 wurde in der Eingangshalle eine Gedenkstätte für die Opfer des 2. WK aus dem Dorf eingerichtet. Doch der Verfall der Kirche war ohne größere Reparaturen nicht mehr aufzuhalten. Glockenboden, Treppenaufgang, Kirchendach und Renovierung von Kirchenschiff und Altarraum waren nur einige Baustellen. So kam es im Jahr 1969 zur Schließung der Kirche, zumal im Ort in Unterröppisch ja eine zweite Kirche vorhanden war. Damit verfiel die Kirche zusehends. In den 13 Jahren der Schließung wurde durch zahlreiche Einbrüche der Innenraum verwüstet, Fenster zerschlagen,

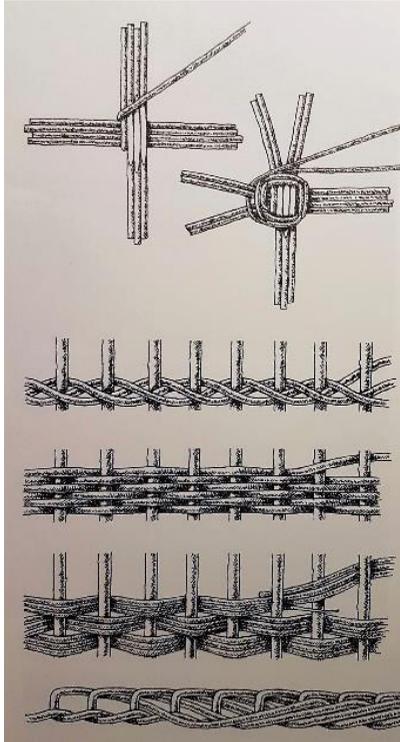


sowie die Orgel und das Gestühl zerstört. Doch es sollte nicht ihr Ende sein, denn der seit 1978 in Lusan tätige Pfarrer Roland Geipel hatte es sich zur Aufgabe gemacht, diese kleine Kirche wieder mit Leben zu füllen. Beginn der Sanierung war im Jahr 1982. Den Anstoß hatte eine Kollekte von 12.000 Mark vom Greizer Regionalkirchentag 1981 gegeben. Was dann folgte, war jahrelange, mühselige Arbeit. Material war rar, aber durch viele fleißige Helfer aus der Jungen Gemeinde Lusan und der Röppischer Kirchengemeinde, Handwerker aller Gewerke, Künstler, Restauratoren und Denkmalpfleger entstand die Kirche wieder neu. Mit einem großen Fest wurde dann 1998 die Eröffnung gefeiert. Im Gedenken daran begeht unsere Gemeinde neben vielen besonderen Gottesdiensten, wie der „Osternacht“, dem „Anderen Gottesdienst“, dem „Reformationsfrühstück“ oder dem „Alternativen Krippenspiel“ auch in jedem Jahr das „Knopffest“ in unserer Kirche.

Reiner Hoffmann

Im Land der Reußen (27)

Die geübten Frauen spannen den feinen Flachs zu feinstem Tuch für Hemden, Tisch- oder Bettwäsche und Handtüchern. Die Meisterin im Spinnen hingegen fertigte den Zwirn. Aus der zweiten Sorte Flachs, dem Werg, der von den Spinnlehrlingen hergestellt wurde, entstanden Sackleinen und Küchenhandtücher. Das Rohmaterial für die Wolle gewann man von den gehaltenen Schafen. Diese wurden im Frühjahr gründlich gewaschen und nach dem Trocknen geschoren. Aus der Schafwolle wurden dann wärmende Sachen, wie Pullover, Mützen, Socken, Handschuhe oder sogar Mäntel hergestellt. Für die Männer gab es im Winter aber andere wichtige Arbeiten zu erledigen. Da waren zunächst die Flechtarbeiten. An Wassergräben, feuchten Wiesenrändern oder auch an den Teichen der Dörfer sah man Weidenanpflanzungen. Sie brauchten nicht viel Platz und auch keine Pflege, da sie im Herbst dicht über dem Boden abgeschnitten wurden. Das waren die sogenannten Flechtweiden. Waren sie bis zum Winter lufttrocken, begann man mit dem Flechten der noch biegsamen Weiden. Vielfältig waren die geflochtenen Gegenstände. Große Futterkörbe, mit denen der Häcksel für das Vieh



von der Tenne zum Stall getragen wurde oder sogenannte Kartoffelwannen, die im Haushalt der Bäuerin vielfältig verwendet wurden. Kartoffelkörbe für die Feldarbeit erhielten einen besonders starken Boden und oberen Rand. In der Regel wurden rechteckige oder runde Körbe geflochten. Zum Erlernen des Flechtens ließ man

die Schulbuben sogenannte Taubenwannen anfertigen. Sie wurden aus minderwertigen Ruten geflochten und dienten den Tauben als Nistplätze. Denen war die Form und Qualität der Wanne jedoch vollkommen egal. In der Arbeitsweise dem Flechten am nächsten war das Besenbinden. Sämtliche Besen für Haus und Hof wurden selbst hergestellt. Ob im Stall, der Scheune, im Hof, Hausflur oder sogar der guten Stube, überall kam der selbst gefertigte Reisigbesen zum Einsatz. Am meisten verwendet wurde Birkenreisig, da es sehr biegsam war und sich nicht so schnell abnutzte. Das Beste, im

Spätherbst geschnittene Reisig, wuchs als Stockausschlag an der Stelle von alten, gefälltten Birken. Nach dem Zuschneiden und Binden musste der Besen nur noch gepresst und geformt werden. Das geschah mit Brettern, die mit Steinen beschwert wurden.

Reiner Hoffmann

Persönlichkeiten der Bibel

Daniel

Daniel lebte in der Zeit des Babylonischen Exils. Er war ein weiser Mann, Höfling, Traumdeuter und Seher. Seine Geschichte half vielen Generationen in Zeiten der Not, fest auf Gott zu bauen, da festes Gottvertrauen auch unter schwierigsten Umständen belohnt wird. Daniel war adliger Herkunft und wurde vermutlich zwischen 639 – 609 v. Chr. geboren. Nach der

Plünderung Jerusalems durch Nebukadnezar waren alle wohlhabenden Leute in die Verbannung verschleppt worden. Für den Dienst am Königshof suchten sich die Babylonier junge, begabte Männer aus. Diese sollten gesund, klug, verständig und gut

aussehend sein. Zu den Auserwählten zählte auch Daniel. Die dreijährige Ausbildung war sehr umfangreich, da für den Dienst am Hof großes Wissen verlangt wurde. Für ein gesundes Heranwachsen erhielten sie die gleichen Speisen wie der König. Daniel jedoch blieb den Traditionen seines Volkes treu. Er lehnte die fleischhaltige Kost ab und bat den Palastvorsteher, nur Gemüse essen und Wasser trinken zu dürfen. In dieser Zeit segnete Gott

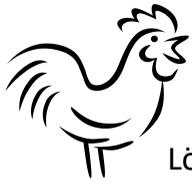


Daniel mit Klugheit und Verstand und verlieh ihm die besondere Gabe, Träume und Visionen zu verstehen und zu deuten. Als eines Tages der König über einen Traum beunruhigt war, rief er alle Weisen und Magier zu sich. Er bestand darauf, dass sie ihm sagten, was er geträumt hatte und was das für ihn bedeutete. Daniel gelang es als einzigem, nach dem er gebetet hatte und ihm eine Vision erschien, den Traum zu deuten. Von dieser Fähigkeit verblüfft, ernannte der König Daniel fortan zum ersten

königlichen Ratgeber und zum Statthalter der ganzen Provinz Babylonien. Als Daniel um die 80 Jahre alt war, geschah die berühmte Geschichte in der Löwengrube. Obwohl es per Erlass verboten war, 30 Tage lang zu beten, hielt er sich mit unerschütterlicher

Treue an die jüdischen Gesetze und betete dreimal täglich. Daraufhin warf man ihn in die Löwengrube, die er aber unversehrt überstand, denn „Mein Gott sandte seinen Engel und verschloss den Löwen den Rachen“ (Dan 6,23). In seinen späteren Lebensjahren hatte Daniel noch viele Visionen und Träume, die den Verlauf der künftigen Ereignisse jener Zeit voraussagten.

Reiner Hoffmann



Liebe Kinder und Freunde,

Ihr kennt die Pusteb Blumen. Löwenzahn heißt die Pflanze eigentlich. Weil ihre Blüte an eine Löwenmähne erinnert und ihre Blätter so gezackt sind, wie Zähne. Und im Frühling leuchten die Blüten wie kleine Sonnen auf den Wiesen. Wenn die Blume verblüht ist, verwandelt sie sich in weiße, flauschig- leichte Kugeln. Und kommt der Wind, dann fliegen die kleinen Schirmchen davon. Viele



Leute sagen: Löwenzahn ist Unkraut, der soll nicht im Garten oder auf unserer Wiese wachsen. Denn die flauschige Kugel besteht aus vielen kleinen Samenkörnchen, die vom Wind überallhin getragen werden. Und der Löwenzahn findet überall einen Platz zum Wachsen, manchmal in der kleinsten Ritze. Auch mitten im Asphalt oder zwischen Mauerspalten. Und da macht er die Welt ein wenig bunter. In der **Pfingstgeschichte** ist es ähnlich wie mit dem Löwenzahn. Die Jünger sind in Jerusalem. Sie treffen sich in einem Haus, da sind sie nah beisammen. Johannes ist auch dabei. Zusammen sein tut gut, wo doch Jesus nicht mehr bei ihnen ist. Aber manchmal wird es ihm einfach zu eng mit all den anderen. Aber nach draußen gehen ist zu gefährlich. Die Leute, die Jesus verurteilt haben, denken immer noch: Dieser neue Glaube ist wie Unkraut. Das muss rausgerissen werden, bevor es weiter wachsen kann. Die Jünger haben Angst. Sie machen sich gegenseitig Mut. Petrus erinnert sie immer wieder daran, was Jesus ihnen versprochen hat: *Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen. Und ihr werdet meine Zeugen sein.* Aber rausgehen und anderen davon erzählen, das trauen sie sich nicht. Aber plötzlich ist da ein Hauch. Ein Flüstern, fast nicht zu hören. Es wird lauter...ein Geräusch, wie wenn der Wind weht. Der ganze Raum wird erfüllt von

dem Rauschen. Es ist als ob kleine Feuerflammen sich auf jeden setzen. Kein normales Feuer, wie ein Leuchten, eine Kraft. Sie dringt bis in ihre Herzen, setzt sie in Bewegung. Alle fangen an zu jubeln: *Halleluja!* Jetzt wollen alle hinaus, in die Stadt, zu den Menschen. Mit fester Stimme und ohne Angst erzählen sie von Jesus. Und jeder hört sie in seiner eigenen Sprache. Die Menschen verstehen: Gott ist groß. Er tut Wunder. Und das mit Jesus ist das größte Wunder. 3000 Menschen lassen sich taufen nach diesem Tag. Und die gute Nachricht verbreitet sich überall. Durch die Kraft des Geistes. Die kommt von Jesus, von Gott. Und diese Kraft wirkt bis heute. An Pfingsten erinnern wir uns daran. Und was hat das mit den Pusteb Blumen zu tun? Seht euch die Kugeln einmal genau an. Die vielen einzelnen Samenschirmchen sind kunstvoll miteinander verbunden und bilden so die schöne Kugel. Wie die Jünger, die eine gute und schöne Gemeinschaft waren. Wie wir, wenn wir in den Gemeinden unserer Kirchen zusammenleben und zusammenhalten. Gottes Geist verbindet uns und bringt uns in Bewegung.



Und wenn ihr kräftig die Blume anpustet oder der Wind bläst, geht die Reise weiter. Die Samen finden einen Platz zum Wachsen und Blühen. Auch über Ländergrenzen hinaus. Und Menschen, die an Gott glauben, gibt es überall auf der Welt. Und niemand konnte die Gute Nachricht und den Glauben an Jesus aufhalten. Mit den ersten Jüngern und Jüngerinnen an Pfingsten hat es begonnen. Und jetzt gibt es überall Gemeinden wie bei uns. Der Heilige Geist ist lebendig und stark. Er weht wie ein Wind überall hin. Und überall ist der Samen aufgegangen. Die Pusteb lumen erinnert uns daran. Und wenn ihr auf eurem nächsten Spaziergang eine Pusteb lumen seht, dann bläst sie kräftig an. Und lasst ihre Samen fliegen.

(Nach einer Idee des Gottesdienst –Institutes der ELK in Bayern)

Euer Hahn und Angelika

In eigener Sache:

Haben Sie Lust, am Gemeindebrief mitzuwirken? Dann kommen Sie einfach zur nächsten Redaktionssitzung, am 19.6.2023 um 18.00 Uhr im Büro des Gemeindezentrums Lusan.

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Traurigen. Röm. 12, 15

getauft wurden:

Tobias Weber, Noah Oettel

getraut wurden

Toni und Sophie Skarupke

bestattet wurden:

Manfred Fleischer, 96 Jahre

Lotte Scherm, 93 Jahre

Rudolf Gottschild, 90 Jahre

Ursula Becher, 88 Jahre

Gerhard Kießig, 86 Jahre

Barbara Denz, 85 Jahre

Dr. Siegfried Hofmann, 82 Jahre

Wilfried Piehler, 82 Jahre

Lothar Reich, 82 Jahre

Volker Raspe, 81 Jahre

Manfred Merkel, 80 Jahre

Heinz Freitag, 77 Jahre

Christina Funke, 74 Jahre

Elke Wiese, 74 Jahre

Uta Weidling, 73 Jahre

Marion Smit, 66 Jahre

Ralf Finke, 61 Jahre

Dagmar Richter, 56 Jahre

Sie erreichen uns im Büro Montag bis Mittwoch von 9.30 - 11.00 Uhr, und Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr in der Weidenstraße 8, 07549 Gera. Telefon 0365 32038 oder Mail: Pfarramt.Lusan@gmail.com
Pfarrerin Klaudia Riedel ist zu erreichen unter 017623894532 oder Mail: klaudia.riedel@ekmd.de
Pfarrer Michael Schlegel ist zu erreichen unter 015731634806 oder Mail: Michael.Schlegel@ekmd.de
Gern können Sie unsere beiden Pfarrer im Pfarrhaus besuchen. Da sie aber oft unterwegs sind, ist es ratsam, einen Termin zu vereinbaren. Oder bitten Sie sie einfach um einen Besuch bei sich zu Hause, sie kommen gern zu Ihnen!

Wir danken Ihnen für Ihr gezahltes Kirchgeld, Ihre Kollekten und Spenden, all das hilft, dass wir Gemeinde sein können. Sie wollen unsere Arbeit unterstützen?

Gern nimmt unser Büro Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden entgegen oder Sie können auf unsere Konten bei der "Sparkasse Gera – Greiz" überweisen.

Kirchgemeinde Lusan: IBAN: DE40 8305 0000 0014 3757 37

Kirchengemeinde Röppisch: IBAN: DE18 8305 0000 0014 3757 45

Kirchgemeinerverband Weißig – Dürrenebersdorf: IBAN: DE63 8305 0000 0014 4714 50

ViSdP: Pfarrer Michael Schlegel, Fotos: Klaudia Riedel, Erich Schulze, Wolfgang Hesse, Torsten Werner

Homepage: www.kirche-lusan.de

Druck: blauDRUCK, Schmelzhüttenstr. 15, 07545 Gera, www.blaudruck.com